

## Kinder sind unsere Zukunft!

2013 ist es soweit: Jedes Kind bis drei Jahren hat ein Recht auf einen Krippenplatz! Für Eltern ist dies ein positives Signal. Schon lange sind viele Familien auf zwei Einkommen angewiesen. Mit dem neuen Gesetz erhalten junge Paare eine weitere Gelegenheit, sich den Wunsch einer Familie zu erfüllen, ohne größere Abstriche machen zu müssen.

Was bedeutet das für die Gemeinde im Einzelnen? Derzeit gibt es 1.218 Kindergartenplätze und 110 Krippenplätze. Die Anzahl der Betreuungsplätze von Kleinkindern (0-3 Jahren) ist ab August 2010 auf 140 angehoben worden. Erst der Anfang! Ziel ist es, bis 2013 234 Plät-



ze ohne Tagespflegeplätze zu schaffen. Ist das ausreichend, wenn wir von einer jährlichen Geburtenzahl von 200 – 300 Kindern in Seevetal ausgehen und einer schlechten finanziellen Haushaltslage?

Die aktuellen Daten des Ländermonitors Frühkindliche Bildungssysteme 2010 der BertelsmannStiftung auf Basis der aktuellen Kinder- und Jugendhilfestatistik besagt, dass mehr als jedes zehnte Einjährige in Niedersachsen im Jahr 2009 eine frühkindliche Bildungseinrichtung besuchte oder in Tagespflege betreut wurde. Bei den Zweijährigen waren es über 24 Prozent. Die Leiterin der Studie, Anette Stein, sagte kürzlich der Süddeutschen Zeitung, der Bedarf steige weiter und bleibe nicht bei irgendeiner Prozentmarke stehen. Und mit der Schaffung neuer Krippenplätze alleine ist es nicht getan. Personal kostet am meisten. Wer viele Plätze anbietet, benötigt entsprechend mehr Erzieher/innen. Die Betreuung im Krippenbereich ist intensiver als im Kindergarten. Mit verlängerten Betreuungszeiten erhöhen sich demzufolge auch die Personalkosten. Wir werden alles dafür tun, dass 2013 jedes Kind einen Krippenplatz in Seevetal innehat. Denn wir sparen nicht an der Bildung. Wir wissen, Kinder sind unsere Zukunft!

## Sozial ist Sexy!

Seevetal. „Seevetal wird sexy!“ - dafür will die neue Juso-Gruppe sorgen, die sich jetzt in der Gemeinde gegründet hat. Die jungen Sozialdemokraten wählten auf ihrer Gründungsversammlung am 24. Juni in Maschen Sven Kreidelmeyer aus Ohlendorf zu ihrem Vorsitzenden. Er studiert derzeit Volkswirtschaft in Hamburg. Der Seevetaler SPD-Vorsitzende Andreas Rakowski freute sich über elf Teilnehmer auf der Versammlung – und besonders darüber, dass auch Gäste darunter waren, die zuvor noch nichts mit der SPD zu tun hatten. Als ein erster Erfolg der Initiative konnten zwei neue Eintritte vermeldet werden. Die Seevetaler Jusos wollen mehr Schwung in die Seevetaler Politik bringen! „Wir wollen eigene Positionen erarbeiten und uns mutig für eine junge Politik einsetzen!“ so der Grundtenor des ersten Treffens. Der 22-jährige Sven Kreidelmeyer ist sicher, dass sich durch regelmäßige politische



Die neuen Jusos in Seevetal: (von links) Lennart Albrecht, Leo Schumacher, Arne Eckel, Björn Eckel, Sven Kreidelmeyer, André Erdmann, Hannes Grimm, Doris Eckel, Julian Jonas, Lars Eckel

Arbeit weitere junge Leute einfinden, die Lust haben, bei den Jusos mitzumachen. Viel Zeit lassen wollen die jungen Genossen sich nicht, bis sie in die Inhalte einsteigen. Weitere Infos zu dem Treffen gibt es unter der Email-Adresse jusos@spd-seevetal.de.

## Alleinerziehende brauchen besondere Unterstützung

1,6 Millionen Alleinerziehende leben in Deutschland. 20 Prozent aller Kinder wachsen in Ein-Eltern-Familien auf. Insbesondere Alleinerziehende und ihre Kinder sind häufiger von Armut bedroht als andere Familien. Obwohl 60 Prozent aller Alleinerziehenden einer Erwerbstätigkeit nachgehen und vielfach sogar Vollzeit arbeiten, müssen viele mit einem Monateinkommen von rund 1.100 Euro und weniger auskommen. Die von der schwarz-gelben Bundesregierung beschlossene Streichung des Elterngeldes für Arbeitslosengeld-II-Empfängerinnen und -Empfänger ist ein weiterer Schlag ins Gesicht vieler Alleinerziehender. Sie ist in höchstem Maße sozial ungerecht und verantwortungslos. Was alleinerziehende Mütter und Väter und ihre Kinder wirklich brauchen, hat die SPD jetzt zusammengefasst:

- Alleinerziehende brauchen existenzsichernde Einkommen: Wir wollen die flächendeckende Einführung von gesetzlichen Mindestlöhnen und eine spezialisierte Betreuung von Alleinerziehenden in den Arbeitsagenturen.
  - Alleinerziehende brauchen eine gute Infrastruktur, um Familie und Erwerbsarbeit miteinander vereinbaren zu können. Kinder brauchen schon früh einen gleichberechtigten Zugang zum Bildungssystem: Wir wollen flächendeckend qualitativ hochwertige und auf lange Sicht gebührenfreie Kinderbetreuungseinrichtungen und einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für jedes Kind.
  - Alleinerziehende brauchen Zeit für ihre Kinder und für sich selbst. Die Bildung der Kinder darf nicht vom Einkommen der Eltern abhängen: Wir wollen flexiblere Arbeitszeitmodelle. Und wir wollen das BAföG und die Ausbildungsförderung für Schülerinnen und Schüler aus einkommensschwachen Familien stärken.
  - Alleinerziehende und ihre Kinder brauchen finanzielle Unterstützung: Wir wollen den Kinderzuschlag ausbauen und differenzierte, bedarfsgerechte Kinderregelsätze.
- Der Beschluss im Netz: [www.spd.de](http://www.spd.de): Zukunftswerkstatt Familie

## IHRE ANSPRECHPARTNER

Hittfeld, Emmelndorf,  
Helmstorf, Lindhorst:  
Wolfgang Wöbken,  
Telefon: 04105 - 400 58

Meckelfeld, Klein Moor:  
Thomas Matull,  
Telefon: 040 - 768 14 71

Fleestedt, Glüsing, Beckedorf,  
Metzendorf:  
Klaus Röhrich,  
Telefon: 04105 - 33 09

Maschen, Hörsten  
Hans-Jürgen Lühmann,  
Telefon: 04105-816 65

Horst  
Helge Schreiber  
Telefon: 04185 - 707 037

Ohlendorf,  
Ramelsloh, Holtorfslöh  
Johann Eckel  
Telefon: 04185 - 32 91

Over, Bullenhausen, Groß Moor  
Andrea Conrad  
Telefon: 040 - 761 15 222

## TERMINE

Jeden 1. Montag im Monat:  
Stammtisch Meckelfeld im  
Helbach-Haus um 19:30 Uhr

Jeden 1. Montag im Monat:  
Stammtisch Fleestedt in den  
Seevetaler Stuben um 19:30 Uhr

Jeden 2. Dienstag im Monat:  
Stammtisch Hittfeld im  
Gambrinus um 19:30 Uhr

Jeden letzten Mittwoch im Monat:  
Stammtisch Ramelsloh in der  
Asia-Tenne um 19:30 Uhr

## IMPRESSUM

Herausgeber: SPD Seevetal  
Redaktion: Ulf Alsguth,  
Jens Feldhusen, Svenja Stadler  
Layout & Satz: www.tinieckardt.de  
Zuschriften: SPD Seevetal,  
Schwalbenweg 7, 21220 Seevetal  
Telefon: 04105 - 828 05  
E-mail: vorstand@spd-seevetal.de  
Auflage: 13.000 Exemplare

# Seniorenbeirat – Was ist das?

Manche von uns Bürgern mögen das Wort Seniorenbeirat noch niemals gehört haben, und ebenso viele haben es vielleicht gehört, wissen nur nicht viel damit anzufangen.

Nun, seit etwa 35 Jahren gibt es in Deutschland Seniorenräte oder Seniorenbeiräte, die auf Gemeinde-, Kreis- oder Landesebene als beratende Gremien die Interessen der älteren Mitbürger bei den lokalen Parlamenten vertreten. Sie haben grundsätzlich kein Stimmrecht in den Ausschüssen der Stadt- und Gemeinderäte, können und sollen aber durch ihre beratende Tätigkeit die Entscheidungen beeinflussen. In Niedersachsen haben sich etwa 200 Orts- und Kreisseniorenbeiräte zum Landesseniorenrat zusammengeschlossen. Auf dieser Ebene werden Dinge vorbereitet, die nicht auf lokaler Ebene, sondern nur durch die Landesregierung umgesetzt werden können. Hier geht es beispielsweise um Heimverordnungen, aber auch um Gesetzesvorlagen, die vorsehen sollen, dass z.B. in Einzelhandelsgeschäften die Preise gut leserlich angebracht werden müssen. Die für uns nächste Seniorenvertretung ist seit 1992 der Kreisseniorenbeirat, der sich jetzt in seiner 6. Amtsperiode befindet und alle drei Jahre neu gewählt wird. Die Wahl erfolgt derart, dass die politischen Gremien aller zwölf im Kreis Harburg befindlichen Städte und Gemeinden aus ihrem Ort eine Bürgerin oder einen Bürger in den Rat delegieren. Zusätzlich entsenden die Kreisverbände von AWO, Caritas, Diakonie, DRK und der Paritätische je einen Vertreter und machen damit den Kreisseniorenbeirat von 17 Mitgliedern komplett.



Ulf Alsguth

Seit mehr als drei Jahren arbeitet der Kreisseniorenbeirat daran, dass auch auf unserer untersten lokalen Ebene, den beiden Städten und zehn Gemeinden, Seniorenbeiräte gebildet werden. Derzeitig arbeitet unser Kreisseniorenbeiratsmitglied beratend im Sozialausschuss des Gemeinderates mit. Hätten wir einen Seniorenbeirat Seevetal, könnte dieser

weitere Vertreter zwecks Beratung auch in die anderen Ausschüsse wie z.B. Umwelt & Planung oder Bauausschuss entsenden.

Doch örtliche Seniorenbeiräte können noch viel mehr. Sie können Mittler sein zwischen der Verwaltung und ihren älteren Mitbürgern, die sich nicht recht trauen, aufs „Bürgermeisteramt“ zu gehen, weil sie oftmals meinen, störend mit ihren Problemen zu wirken. Sie können Hilfe zur Selbsthilfe leisten, um dann wirklich nur im Ernstfall die zuständigen

Behörden zu alarmieren. Und es gibt viele, viele andere Dinge die, von Senioren ehrenamtlich geleistet und durch die Organisation eines örtlichen Beirates vermittelt werden können. Wir alle wissen, dass die Gruppe der Senioren immer größer und jene der im Berufsleben Stehenden immer kleiner wird.

Die Gesellschaft ist auf die Mitarbeit der Senioren mehr und mehr angewiesen, und irgendwann wird auch der Rat der Gemeinde Seevetal diese Tatsache nicht mehr verharmlosen können und die Bildung eines ordentlichen Seniorenbeirates in Seevetal einleiten.

Dann ist es wichtig, dass viele Mitbürger, die nicht mehr im Berufsleben stehen, sich einbringen in die gemeinnützige Arbeit – in die Hilfe zur Selbsthilfe.

## Worum geht es in der Kommunalpolitik?

Gullydeckel und Mülltonnen – um aufregende Dinge scheint es in der Kommunalpolitik nicht zu gehen. Die wichtigen Entscheidungen werden doch ganz woanders getroffen: auf Bundesebene und in Europa! Ist das wirklich so? Vieles ist kommunale Angelegenheit: Das Wasser, der Schulbus, die Straßen, das Freibad, der Sportplatz und die Feuerwehr. Eine breite Aufgabenpalette, aber das alles hat doch mit Politik wenig zu tun. Als ob es linke oder konservative Gullydeckel gäbe! Zugegeben, die gibt es nicht. Politik ist dennoch im Spiel. Denn was ist Politik? Politik findet statt, wenn Menschen zusammen Entscheidungen treffen. Besonders, wenn das Geld knapp ist: Was ist wichtiger – das Jugendzentrum oder das Schwimmbad? Was ist dringender – der Radweg oder die Sporthalle? Was ist vernünftiger – die Buslinie oder der Autobahnezubringer? Solche Fragen kann man nicht vom Bund oder von Europa aus beantworten. So etwas

löst man am besten in der Gemeinde. Deshalb heißt es im Grundgesetz: „Den Gemeinden muss das Recht gewährleistet sein, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln“ Und natürlich gehört auch in die Gemeinden Demokratie. So finden wir hier die ganze Palette politischer Institutionen wieder: Eine Bürgermeisterin oder einen Bürgermeister, welche/r die Kommune leitet. Ein Gemeinderat, der den Bürgermeister kontrolliert. Und eine Gemeindeverwaltung, die die Beschlüsse des Rates umsetzt. Dazu kommen die Einwohnerinnen und Einwohner, die mit Wahlen die Kommunalpolitik bestimmen. Vereine und Interessengruppen machen ihren Einfluss geltend. Und Lokalzeitungen berichten über alles, was sich im Rathaus abspielt. Was ist wichtig? Was ist richtig? Darüber wird geredet, gestritten und entschieden. Wenn das keine Politik ist! **MACH DOCH MIT!**